Beilage

Rundreise mit Jonathan Mozzochi aus den USA im Februar und März 1996

»Nach Oklahoma: Faschismus in den USA«



Der Terroranschlag in Oklahoma City vom 19. April 1995 markiert ein neues Stadium der Entwicklung des Faschismus in den USA. Die rechtsradikale Gefahr droht nicht mehr von dem immer schwächer werdenden Ku-Klux-Klan, sondern von kleinen faschistischen Terrorzellen. Sie sind Teil der Bewegung der sogenannten »Christlichen Patrioten«, die ihrerseits zu der breiten Bewegung der Bürgermilizen (Militias) gehören. Timothy McVeigh und Terry Nichols, die beiden Hauptverdächtigen von Oklahoma, kommen direkt aus diesem Milieu. Die Milizen haben das erreicht, womit der KKK gescheitert ist: Eine Massenbewegung zu schaffen.

Der Anschlag von Oklahoma war der vorläufige Höhepunkt einer Welle von faschistischen Morden und Mordversuchen. Diese Gewalt richtet sich gegen UmweltschützerInnen, AfroamerikanerInnen, Schwule und Lesben und gegen Abtreibungs-ÄrztInnen. Die radikale Rechte hat der ganzen demokratischen Gesellschaft den Krieg erklärt.

Die Veranstaltungen mit Jonathan Mozzochi bieten deutschen AntifaschistInnen die seltene Gelegenheit, sich aus erster Hand über die Bedingungen und Aktionsformen der Antifa-Bewegung in den USA zu informieren. Er wird die Probleme des antifaschistischen Kampfes in den USA darstellen. Die Antifa-Bewegung in den USA ist, im Gegensatz zur europäischen, mit schwer bewaffneten, extremistischen Lobbies der Waffenbesitzer konfrontiert, mit einem rassistischen, antisemitischen Christlichen Fundamentalismus, der mit der Bibel um sich schlägt und einer rechtsradikalen Massenbewegung unter der Führung der Militias.

Mozocchi wird auch die internationalen Verbindungen der radikalen Rechten thematisieren und ein Bild von der großen Gefahr vermitteln, die von der »Amerikanisierung« eines Teil der europäischen Hardcore-Naziszene ausgeht. Auch der gegenseitige Erfahrungsaustausch soll nicht zu kurz kommen.

Graeme Atkinson, Searchlight Magazine

Die Rundreise des US-Antifaschisten Jonathan Mozzochi organisiert »Searchlight« zusammen mit den deutschen Antifa-Zeitschriften »Antifa-Infoblatt« (Berlin), »ATZE« (Kiel), »Der Rechte Rand« (Hannover), »Antifaschistische NRW-Zeitung« (Wuppertal) und «Rabaz« (Nürnberg). Mozzochi von der »Coalition for Human Dignity« aus Portland (Oregon) wird im Februar und Anfang März 1996 in der BRD unterwegs sein. Portland liegt im äußersten Nordwesten der USA – der Region, in der die US-Faschisten und »christlichen Patrioten« ihre »weiße Republik« errichten wollen.

USA: Nazis, Patrioten und Milizen

In den USA gibt es verschiedene rechtsradikale Organisationen und Strömungen, die einander teilweise bekämpfen, teilweise nebeneinander her existieren, teilweise (und zunehmend) aber auch zusammenarbeiten. Die Liste der verschiedenen Ku-Klux-Klan-, Nazi- und Skinhead-Gruppen ist lang. Es gibt keine eindeutige Führungsperson oder -organisation.

Historisch war der rassistische Geheimbund Ku-Klux-Klan die bedeutendste Strömung (siehe Glossar). In den letzten 30 Jahren haben die verschiedenen KKK-Organisationen aber an Bedeutung verloren. Früher hatte der US-patriotische KKK wenig mit den »deutsch-freundlichen« Neonazis zu tun. Heute gibt es immer mehr Zusammenarbeit und Überschneidungen. Diese Kooperation zeigte sich zum ersten Mal 1979 in dem Ort Greensboro (North Carolina). Dort griff eine Gruppe von KKK-Leuten und Neonazis eine antifaschistische Demonstration an und erschoß fünf Mitglieder der »Communist Workers Party«. Obwohl die Polizei Informanten bei den Rechtsradikalen eingeschleust hatte und mehrere Fernsehkameras den Angriff gefilmt hatten, wurde nie jemand wegen dieser Morde verurteilt. Seither hat sich die Zusammenarbeit verschiedener rechtsradikaler Strömungen (KKK, Neonazis, Skinheads, etc.) kontinuierlich verstärkt.

Viele dieser Gruppen sind schwer bewaffnet. Insofern sind die rechten »Bürgermilizen«, die in den letzten beiden Jahren zu Hunderten im ganzen Land entstanden sind, keine neue Erscheinung. Rechtsgerichtete paramilitärische Verbände haben eine lange Geschichte in den USA. Dazu gehörte schon im 19. Jahrhundert und Anfang des 20. Jahrhunderts der Ku-Klux-Klan mit seinem organisierten Terror vor allem gegen Schwarze in den Südstaaten. In den 1960er Jahren gab es die »Minutemen« (Gründer: Robert DePugh), ein landesweiter Verbund aus antikommunistischen paramilitärischen Gruppen. Die »Minutemen« waren überzeugt davon, daß sich die US-Bundesregierung bereits in der Hand von Kommunisten und Verrätern befand. Spektakuläre Erfolge hatten die »Minutemen« keine.

Ku Klux Klan, Wahington D.C., 1925



»Christliche Patrioten«

Mitte der siebziger Jahre entstand eine neue rechtsradikale, aber nur wenig organisierte Bewegung, die sich »Christian Patriots« nennt (nicht zu verwechseln mit der gleichzeitig entstehenden organisierten christlichen Rechten der Fernsehprediger). Die »christlichen Patrioten« sind gegen die Bundesregierung, Einkommenssteuern, die US-Bundesbank und die »Rassen«-Integration - alles unter Berufung auf die Bibel und die US-Verfassung. Diese lose Strömung besteht aus einer Vielzahl von kleinen Gruppen und Einzelpersonen (mehrere Millionen). Viele »christliche Patrioten« bezeichnen die US-Bundesregierung als »ZOG« (Zionistische Besatzungsregierung). Sie wollen eine Loslösung der nordwestlichen Bundesstaaten, in denen sie eine »weiße Republik« errichten wollen.

Mit zeitweise mehreren zehntausend Aktiven war die wichtigste paramilitärische Organisation aus diesem Spektrum der »Posse Comitatus« (Latein für »Macht des Landkreises«), der in Vielem der heutigen Miliz-Bewegung ähnelt. Oberste Autorität für den »Posse« war der Landkreis-Sheriff, die höheren Instanzen (Einzelstaat und Bundesregierung) waren illegitim und von der US-Verfassung angeblich nicht vorgesehen. Die stärkste Basis hatte der »Posse« in den Farm-Staaten des Mittleren Westens, in denen Anfang der 80er Jahre zehntausende von Familienbetrieben pleite gingen. Die Erklärung des »Posse«: Schuld am Farm-Sterben sind die jüdischen Banker und die von ihnen kontrollierte Bundesregierung. Diese Propaganda fiel einige Jahre auf fruchtbaren Boden. Heute spielt der »Posse« keine Rolle mehr.

»The Order«

Im Umfeld der »Patriots« entstanden Anfang der 1980er Jahre mehrere konspirative Terrorgruppen. Die bekannteste davon

war »The Order«, der »bewaffnete Arm« der Nazi-Organisation »Aryan Nations« (siehe Glossar).

Das Vorbild von »The Order« stammt aus dem Roman »Turner Diaries« von William Pierce. Der ehemalige Physikprofessor und heutige Chef der Nazi-Organisation »National Alliance« schrieb das Buch 1978 unter dem Pseudonym Andrew Macdonald. Das »Turner Tagebuch« schildert im Science-Fiction Stil die Aktionen eines straff organisierten Netzwerks von Terror-Zellen. Deren Mordanschläge gegen AfroamerikanerInnen, JüdInnen, »gemischtrassige« Pärchen und gegen Polizei und andere Regierungsinstitutionen führen schließlich zu einem großen Rassenkrieg in den USA. Auch das Attentat von Oklahoma City scheint aus den »Turner Diaries« kopiert zu sein (siehe Kasten auf Seite IV). Von diesem Buch wurden angeblich bisher über 200.000 Exemplare verkauft, vor allem über den Versandhandel. Auch in Europa kursiert dieser Nazi-Roman.



UnterstützerInnen der Aryan Nations, 1989

Der echte »Order« mit mehreren Dutzend Mitgliedern unter Führung von Robert Mathews verübte Anfang der 1980er Jahre eine lange Serie von Mordanschlägen und Banküberfällen. Mathews war ein Mitglied der »National Alliance« von Pierce und wechselte zu den Aryan Nations. Die Gruppe erbeutete mehrere Millionen Dollar. Ein Teil des Geldes landete bei verschiedenen rechtsradikalen Organisationen, die damit ihre politische Arbeit und ihre paramilitärischen Trainingslager finanzierten. Nach mehreren Schußwechseln mit dem FBI wurde »The Order« 1985 von der Polizei zerschlagen. Mathews wurde bei einem 36stündigen Feuergefecht mit dem FBI erschossen.

Eine andere bewaffnete Gruppe mit engen Verbindungen zu den »Aryan Nations« nannte sich »The Covenant, the Sword and the Arm of the Lord« (etwa: »Der Bund, das Schwert und der Arm des Herrn«). Die Gruppe plante 1983 einen Raketenwerfer-Anschlag auf dasselbe Bürogebäude in Oklahoma City, das 12 Jahre später zerstört wurde. Der Anschlag wurde jedoch nie durchgeführt und die »Covenant«-Gruppe wurde vom FBI zerschlagen. Einer der damals Beteiligten, der »Christian Identity«-Anhänger Richard Snell, wurde im April 1985 wegen zwei Morden an einem (vermeintlich) jüdischen Geschäftsmann und einem schwarzen Polizisten zum Tode verurteilt. Er wurde am 19. April 1995 - dem Tag des Oklahoma-Anschlags - im Nachbarstaat Arkansas hingerichtet.

»Führerloser Widerstand«

Ein weiteres »Covenant«-Mitglied war Louis Beam, ein ehemaliger KKK-Führer, der sich später den »Aryan Nations« anschloß. Beam ist heute einer der wichtigsten Nazi-Figuren in den USA. Er vertritt das Konzept des »*führerlosen Widerstands*«. Sein Aufsatz (Titel: »Leaderless Resistance«) aus dem Jahre 1992 ist inzwischen in verschiedenen rechtsradikalen Zeitschriften erschienen und wird heftig diskutiert. Beams »führerloses« Widerstandsmodell besteht aus einzelnen konspirativen Zellen, die völlig unabhängig voneinander operieren. Sie sind nicht über Führungspersonen, sondern nur über eine gemeinsame Ideologie miteinander verbunden. Beam: »*Auf den ersten Blick sieht diese Art von Organisation gar nicht wie eine Organisation aus*«. Das ganze sei ein »*Kind der Notwendigkeit*«, denn hierarchische Organisationen ließen sich allzu leicht von Spitzeln infiltrieren.

Zitate aus Beams Papier: »*Nach der Strategie des führerlosen Widerstands operieren alle Individuen und Gruppen unabhängig voneinander und fragen nie bei einem zentralen Hauptquartier und Einzel-*

Das Attentat von Oklahoma City

169 Tote und über 500 Verletzte – das ist die grausige Bilanz des Bombenattentats von Oklahoma City am 19. April 1995. In dem völlig zerstörten Bürogebäude waren verschiedene Bundesbehörden (Polizei und Sozialverwaltung) sowie ein Kindergarten untergebracht. Die genauen Hintergründe des Terror-Anschlags sind immer noch ungeklärt.

Bereits zwei Stunden nach der Explosion wurde Timothy McVeigh festgenommen, wenige Tage später auch sein Freund Terry Nichols. Beide sitzen seitdem in Untersuchungshaft. Die beiden stammen aus dem Umfeld der paramilitärischen Bürgermiliz »Michigan Militia«. Weitere Verdächtige mußten mangels Beweisen wieder freigelassen werden. Das Hauptverfahren gegen McVeigh und Nichols soll im Mai 1996 beginnen. Die US-Bundesanwaltschaft will die Todesstrafe beantragen.

Der Anschlag fand auf den Tag genau zwei Jahre nach der polizeilichen Erstürmung des Hauptquartiers einer Psycho-Sekte in Waco (Texas) statt. Dabei kam es zu einem Großfeuer, bei dem 86 Mitglieder der »Branch Davidian«-Sekte ums Leben kamen. Das rücksichtslose Vorgehen von FBI und anderen Polizeikräften gegen die (schwerbewaffnete) Sekte gilt in rechtsradikalen Kreisen seither als Fanal. Die 86 Toten gelten als Märtyrer, die nur ihr »Grundrecht auf Waffenbesitz« verteidigen wollten und deswegen vom FBI in einen »Holocaust« getrieben wurden. Vor dem Oklahoma-Attentat hatte McVeigh verschiedentlich angekündigt, daß die Toten von Waco gerächt werden sollten.



Norman Olson - Chef der »Michigan Militia«

Führer nach Anweisungen. ... Die Teilnehmer in einem Programm des führerlosen Widerstands durch Phantomzellen oder individuelle Aktionen müssen genau wissen, was sie tun und genau, wie sie es tun. ... Allgemein zugängliche Organe der Informations-Verbreitung wie Zeitungen, Flugblätter, Computer, etc. halten jede Person auf dem Laufenden und ermöglichen damit eine geplante Reaktion in vielerlei Variationen. Niemand muß irgend jemand einen Befehl erteilen. ... Dies führt zu sehr kleinen oder sogar Ein-Personen-Zellen.« Vieles spricht dafür, daß auch das Oklahoma-Attentat von einer solchen Klein-Zelle ausgeführt wurde. Dieses Modell der »führerlosen« Zellen wird inzwischen auch von deutschen Neonazi-Organisationen aufgegriffen.

Beam stellte sein Papier im Oktober 1992 auf einem »fraktions-übergreifenden« Treffen von rund 150 rechtsradikalen Kadern in Estes Park (Colorado) vor. Zu diesem Treffen hatte der »Pastor« Pete Peters von der nazistischen »Christian Identity«-Strömung eingeladen. Der unmittelbare Anlaß war die mehrtägige FBI-Belagerung des Aryan-Nations-Anhängers Randy Weaver wenige Wochen zuvor in Idaho. (Weaver wurde wegen unerlaubten Waffenbesitzes gesucht und verschanzte sich in seiner Berghütte. Während der Belagerung kam es zu mehreren Schußwechseln, bei denen ein Polizist, Weavers Frau und sein Sohn getötet wurden. Gleichzeitig versammelten sich hunderte von Rechtsradikalen aus den gesamten USA außerhalb des Belagerungsrings, um ihre Unterstützung für Weaver zu demonstrieren. Weaver ergab sich schließlich.)

Auf dem Estes-Park-Treffen sprach neben Beam und Peters auch Larry Pratt, ein ehemaliger Landtags-Abgeordneter aus Virginia. In den vergangenen zehn Jahren hat Pratt bei verschiedenen rechtskonservativen Organisationen eine wichtige Rolle gespielt. Heute ist er der Chef der »Gun Owners of America«, einer reaktionären Waffenbesitzer-Organisation mit über 100.000 Mitgliedern (siehe Glossar). Die Teilnahme von Pratt, der bisher kein eindeutiger Rechtsradikaler war, bedeutete einen dramatischen politischen Durchbruch für die US-amerikanischen Nazis.

Paramilitärische Bürgermilizen

Auf dem Treffen wurde der Aufbau von »Bürgermilizen« beschlossen. Die Nazi-Organisationen sehen die bewaffneten paramilitärischen Verbände als ideales Rekrutierungsfeld. Die versammelten Kader schritten zur Tat. So gründete das langjährige Aryan-Nations-Mitglied John Trochmann die »Militia of Montana«, die heute als eine der am besten organisierten Milizen in den USA gilt.

Zwar gibt es schon lange rechtsradikale paramilitärische Verbände in den USA, aber zu einer regelrechten Massenbewegung wurden die Bürgermilizen erst in den vergangenen zwei bis drei Jahren. Diese Gruppen sind meist auf Landkreis- (County-) oder Bundesstaats-Ebene organisiert. Sie nennen sich »Michigan Militia«, »Militia of Montana«, »Arizona Patriots«, »Texas Light Infantery«, »Constitutional Defense Militia« (New Hampshire) oder »Citizens for the Reinstatement of Constitutional Government« (North Carolina). Ihre Stärke bewegt sich von wenigen Dutzend bis mehreren tausend Aktiven; landesweit wird ihre Mitgliederzahl inzwischen auf einige Zehntausend geschätzt (nach eigenen Angaben sogar 200-300.000). In fast allen US-Bundesstaaten gibt es inzwischen derartige Milizen. Der Schwerpunkt liegt im Mittleren Westen und in den Rocky-Mountains-Staaten.

Über ausformulierte politische Programme verfügen die Milizen nicht. In der Öffentlichkeit betonen sie vor allem ihre Opposition gegen »gun control«, also gegen alle Versuche, den Privatbesitz an Schußwaffen zu regulieren. Dazu kommt meist eine gehörige Portion Ver-

The Turner Diaries - Auszug (S. 38-42):

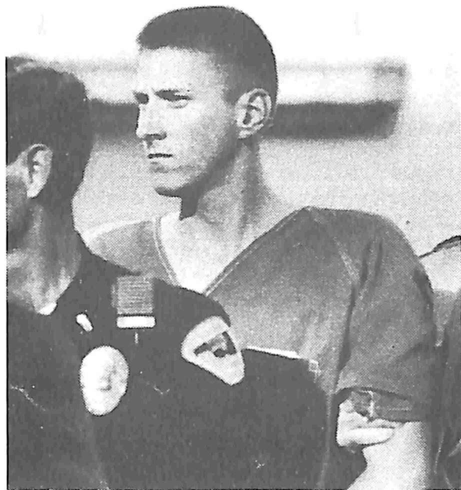
Gestern früh um 9.15 Uhr ging unsere Bombe in der nationalen FBI-Zentrale hoch. Unsere Sorge wegen der relativ kleinen Sprengladung war unberechtigt; der Schaden ist riesig. Wir haben sicherlich einen großen Teil der FBI-Operationen für mindestens die nächsten paar Wochen unterbrochen.

Mein Tagewerk begann gestern kurz vor 5 Uhr morgens, als ich Ed Sanders in der Garage von Einheit 8 half, Heizöl mit dem Ammoniumnitrat-Dünger zu mischen (die gleiche Mischung wurde auch in Oklahoma City verwendet, Anm. d. Ü.). Währenddessen stahlen George und Henry einen Lastwagen. Da wir nur zweieinhalb Tonnen Sprengstoff hatten, brauchten wir keinen großen LKW. Deswegen beschlossen wir, den kleinen Lieferwagen einer Schreibwarenfirma zu klauen. Als der Fahrer - ein Neger - die Hintertür des Wagens öffnete und hineinkletterte, sprang ihm Henry hinterher und beseitigte ihn schnell und lautlos mit seinem Messer.

Nach jüngsten Schätzungen wurden etwa 700 Personen durch die Explosion getötet oder starben danach in den Trümmern. Es wird zwei Wochen dauern, bis die ganzen Trümmer beseitigt sind. Es gibt keinen Weg, in dem wir das System zerstören können, ohne viele tausend unschuldiger Leute zu schädigen. Es ist ein Krebs, der zu tief in unserem Fleisch sitzt. Wenn wir das System nicht zerstören, bevor es uns zerstört, wenn wir diesen Krebs nicht aus unserem Fleisch herausschneiden, dann wird unsere ganze Rasse sterben. Die Korrumpierung unseres Volkes durch die jüdisch-liberale-demokratische-egalitäre Pest zeigt sich in unserer Weichsinnigkeit, unserem Unwillen, die harte Realität des Lebens zu erkennen.

schwörungstheorie: Angeblich bereitet Washington eine totale Diktatur vor, in Verbindung mit den Vereinten Nationen. Die »New World Order« und »Big Government« sind die Feindbilder, die US-Bundesregierung ist der konkrete Gegner. Vorbedingung für eine Diktatur sei freilich die Entwaffnung der US-Bürger - angeblich der Hintergedanke bei allen »gun control«-Gesetzesvorhaben.

Auch manche Milizen propagieren das Konzept des »führerlosen Widerstands«. So betont das Handbuch der »Wisconsin Free Militia«, das unter den verschiedenen Miliz-Gruppen zirkuliert, die »*dezentralisierte Taktik und Aktion*«. Einerseits müsse es »*Gehorsam gegenüber einem höheren Kommando geben*«, andererseits »*sollte die konkrete Taktik den einzelnen Teilen überlassen bleiben, damit die Enttarnung eines Teils nicht das Ganze entblößt.*« Louis



Oklahoma: Tatverdächtiger Timothy McVeigh

Beam würde es wohl nicht sehr viel anders formulieren. Auch die Informations-Strukturen der Milizen entspricht Beams Konzept. Es gibt keine zentrale Führung, kein zentrales Büro und keine zentrale Zeitschrift. Stattdessen kommunizieren die Milizionäre landesweit mit hochmodernen dezentralen Medien: Internet, Fax-Netzwerke, Kurzwellen-Radios, etc.

Das politische Umfeld: Rechtspopulismus

Die politischen Inhalte der Miliz-Bewegung sind eingebettet in den gegenwärtigen rechtspopulistischen Trend in der US-Gesellschaft. Gegen »Big Government«, gegen (zu hohe) Einkommenssteuern, gegen die Zentralregierung und für erweiterte Befugnisse der Einzelstaaten, gegen »gun control«, gegen Einschnitte in das »Recht auf Privateigentum« zugunsten des Umweltschutzes - für dieses Programm steht auch die republikanische Mehrheit im US-Kongreß. Eine Handvoll republikanischer Abgeordneter macht sich unverhohlen zum Sprachrohr der Milizen.

Auch die unterschwelligen Ressentiments, die die Milizen antreiben (obwohl sie dort nur selten öffentlich propagiert werden), werden von den Rechtspopulisten im Kongreß bedient: Gegen Schwarze und ImmigrantInnen, gegen Feminismus, etc.

Am krassesten ist der Anti-Washington-Populismus in den ländlichen Regionen im Mittleren Westen und Nordwesten der USA ausgeprägt. Dort verweigern zehntausende die Bundessteuern, benutzen keine Führerscheine (Personalausweise gibt es in den USA sowieso keine), etc. Die meisten davon sind relativ harmlose Spinner, die nur von den Behörden in Ruhe gelassen werden wollen - und in den äußerst dünn besiedelten Landstrichen auch oft in Ruhe gelassen werden. Allerdings bieten sie ein ideales Potential für Rekrutierungsversuche von Rechtsradikalen.

Insgesamt gesehen handelt es sich bei der Miliz-Bewegung jedoch nicht um ewiggestrige Waffennarren - auch wenn die bürgerlichen Medien gerne dieses Bild vorgeben. Die Bewegung ist hochmodern. Sie ist in allen Landesteilen aktiv und hat »Stützpunkte« in vielen wichtigen Institutionen, einschließlich des US-Kongresses.



Oklahoma: Tatverdächtiger Terry Nichols

Mit den Bürgermilizen ist es der radikalen Rechten in den USA zum ersten Mal seit der Blütezeit des Ku-Klux-Klans in den 1920er Jahren wieder gelungen, eine bewaffnete Massenbewegung aufzubauen. In den vergangenen Jahren ist das politische Klima in den USA bereits weit nach rechts gerückt. Die Existenz von schwerbewaffneten rechtsradikalen Verbänden ist eine große Bedrohung für die demokratischen Freiheiten in den USA. ■

Aryan Nations

Die seit über 20 Jahren bestehende Aryan Nations (Arische Nationen) ist heute die wohl wichtigste nazistische Organisation in den USA. Sie ist der »politische Arm« der sogenannten »Church of Jesus Christ Christian« mit Hauptquartier in Hayden Lake (Idaho). Ihr Ziel ist eine »weiße Republik« im Nordwesten der USA. Führungspersonen: Der inzwischen verstorbene Robert Miles, der inzwischen todkranke Richard Butler, sowie der (leider immer noch recht lebendige) ehemalige KKK-Aktivist Louis Beam. Die Aryan Nations haben enge Verbindungen zur »Militia of Montana« (vermutlich auch zu anderen Milizen), zur NSDAP/AO und zu rechtsradikalen Skinheads. Die AN veranstalten jährliche Feiern zum Hitler-Geburtstag und einen regelmäßigen »World Aryan Congress«. Nachdem die Organisation lange Zeit auf den US-Nordwesten konzentriert war, sind in den vergangenen beiden Jahren auch in anderen Regionen der USA Ableger entstanden.

Christian Coalition

Die »Christian Coalition« ist die mitgliederstärkste Organisation der »Religiösen Rechten« in den USA, mit (nach eigenen Angaben) über zwei Millionen Mitgliedern. Führungspersonen: Ralph Reed und der Fernsehprediger Pat Robertson. Robertsons internationales TV-Netzwerk »Christian Broadcasting Network« hat Jahreseinnahmen von rund 150 Millionen Dollar. Die CC unterwandert systematisch die republikanische Partei und kontrolliert bereits über ein Dutzend Landesverbände der Partei. Die Organisation vertritt nicht nur die traditionellen fundamentalistischen Ziele (Verbot der Abtreibung, Einführung des Schulgebets, etc.) sondern auch detaillierte Positionen in der Sozial- und Steuerpolitik. Robertson vertritt zwar unterschwellig antisemitische Verschwörungstheorien, ist aber kein »richtiger« Faschist.

Christian Identity

Die »christliche Identität« bietet eine wichtige ideologische Klammer für verschiedene rechtsradikale Strömungen. Zu dieser Lehre gehört, daß die Weißen in Nordamerika und Nordwest-Europa das eigentliche »auserwählte Volk« der Bibel seien, Schwarze und andere Nicht-Weiße eine »prä-adamische« (also vor-menschliche) Gattung seien, und JüdInnen von Satan abstammen. Keine zentrale Organisation, sondern eine Vielzahl von (nur teilweise miteinander verbundenen) Kirchengemeinden und Gruppen. Wichtigste Führungsperson: »Pastor« Pete Peters. Zeitschrift: »Jubilee«. Wichtig: Die offen biologistisch-nazistische »Christian Identity« hat nichts mit der christlichen Rechten (»Christian Coalition«, »Lebensschützer«, Fernsehprediger, etc.) zu tun.

Die Amerikanisierung der europäischen Nazi-Bewegung

Schon lange gibt es Verbindungen zwischen Rechtsradikalen in Europa und in den USA. Seit dem Zweiten Weltkrieg gibt es einen engen Austausch zwischen den verschiedensten Strömungen - nicht zuletzt zwischen den organisierten Auschwitz-Leugnern - auf beiden Seiten des Atlantiks. Einige Beispiele:

Die Rolle des Deutsch-Kanadiers Ernst Zündel (Toronto) wurde in der antifaschistischen Presse vielfach dokumentiert. Zündel hat jahrelang Bela Ewald Althans (München) gefördert und ihm ein Monatshonorar von 2.500 Mark gezahlt. Vor kurzem wurde Hans Schmidt in Schwerin verhaftet. Schmidt führt den GANPAC (German-American National Political Action Committee), das Verbindungen mit Zündel, mit den Aryan Nations in Idaho und mit der Liberty Lobby von Willis Carto hat. An den jährlichen Tagungen des berüchtigten »Institute for Historical Review« nehmen regelmäßig zahlreiche deutsche und europäische Auschwitz-Leugner teil (siehe Glossar).

Auch verschiedene Gruppen des Ku-Klux-Klans haben Kontakte nach Europa. Die KKK-Führer Bill Wilkinson, David Duke, James K. Warner, James W. Farrands und Dennis Mahon haben alle Europa besucht - zum Teil auch in Konkurrenz zueinander. Allerdings sind sie hier alle nur auf relativ wenig Resonanz gestoßen. Europäische Faschisten lassen sich nun mal kaum von einer Geheimorganisation begeistern, deren Mitglieder in weißen Bettlaken herumlaufen.

Aber auch andere Kräfte haben Kontakte nach Europa. Dazu gehören Gary Lauck von der NSDAP/AO (siehe Glossar) und die heidnisch-nazistische »Church of the Creator« (Kirche des Schöpfers). Die COTC wurde von dem inzwischen gestorbenen US-Millionär Ben Klassen gegründet und hat Ableger in Großbritannien (unter Mitgliedern der British National Party) und in Schweden (dort spielt der COTC-Chef Tommy Ryden eine führende Rolle in der terroristischen VAM).

Die COTC hat einen großen Einfluß unter rechten Skinheads auf beiden Seiten des Atlantiks, vor allem wegen ihrer Unterstützung für rassistische Rockbands wie Bound for Glory, The Voice und Rahowa (Rahowa ist der Slogan der COTC und steht für »Racial Holy War«).

Dieser »Hate Rock« ist ein wichtiges Mittel für nazistische Propaganda. Dabei

Dänemark, 1995: NSDAP/AO-Unterstützer auf dem Rückzug



Institute for Historical Review

Das IHR mit Sitz in Kalifornien ist DIE internationale Zentrale der Holocaust-Revisionisten. Auf den jährlichen Tagungen sprechen regelmäßig alle prominenten Auschwitz-Leugner (u.a. David Irving, Robert Faurisson, Fred Leuchter, Ernst Zündel). Im 26-köpfigen Beirat des Instituts sitzen auch drei Deutsche: Georg Franz-Willing (Überlingen), Wilhelm Stäglich (Badenweiler) und Udo Walendy (Vlotho). Enge Verbindung auch zu Otto Ernst Remer. Der Gründer des IHR, Willis Carto, verlor 1993 nach bitteren internen Auseinandersetzungen die Kontrolle über das Institut. Bei dem Konflikt geht es u.a. um eine 7,5 Millionen-Dollar Erbschaft, die zwar für das IHR gedacht war, die sich aber Carto unter den Nagel gerissen hat. Das IHR wird jetzt von Mark Weber geführt. Im April 1990 nahm Weber an einem u.a. von B.E. Althans organisierten internationalen Revisionistentreffen in München teil. Weber hat gute Kontakte zu dem Berliner Historiker Ernst Nolte. Ob das IHR die Trennung von Carto langfristig überlebt, ist noch ungewiß.

KKK

Der Ku-Klux-Klan war jahrzehntelang die wichtigste Strömung der US-amerikanischen rechtsradikalen Bewegung. Dieser rassistische Geheimbund wurde nach dem Bürgerkrieg und der Sklavenbefreiung vor rund 130 Jahren gegründet und war immer in eine Vielzahl von Einzelorganisationen zersplittert. Zunächst terrorisierte der KKK die afroamerikanische Bevölkerung in den Südstaaten, später war er auch gegen katholische und jüdische ImmigrantInnen aktiv. Seine größte Stärke erreichte er in den 1920er Jahren mit mehreren Millionen Mitgliedern; heute dürften es nur noch wenige Tausend sein.

Die letzte einigermaßen US-weite Klan-Fraktion sind die »Knights of the KKK« (Ritter des KKK) von Thom Robb aus Arkansas. Seit einigen Jahren versuchen verschiedene KKK-Gruppen, ihr »altmodisches« Image (weiße Kostüme, brennende Holzkreuze, etc.) loszuwerden. Inzwischen dürfen auch Frauen und Katholiken beitreten. Zahlreiche Klan-Führer haben aber auch das »altmodische« Schiff verlassen (z.B. David Duke oder Louis Beam).

Liberty Lobby

Wichtige Schaltstelle der radikalen Rechten mit Sitz in Washington, D.C. Gegründet vor 40 Jahren von Willis Carto (siehe auch »Institute for Historical Review«). Die Liberty Lobby gibt die antisemitische Wochenzeitung »Spotlight« mit angeblich über 100.000 Auflage heraus und betreibt das Radio-Netzwerk »Radio Free America«. Das »Spotlight« ist das wohl wichtigste »fraktions-übergreifende« Organ der rechtsradikalen Szene in den USA. Wegen interner Differenzen zerbrach vor

kurzem die langjährige Verbindung mit der rechtsradikalen Populist Party. Nachdem Carto die Kontrolle über das IHR verlor, gründete er die revisionistische Zeitschrift »Barnes Review«.

National Rifle Association and Gun Owners of America

Neben der »Christian Coalition« ist die Waffenlobby die wichtigste rechtskonservative Massenbewegung in den USA. Die führende Organisation ist die National Rifle Association (NRA) mit über drei Millionen Mitgliedern. Daneben gibt es die Gun Owners of America (GOA) von Larry Pratt mit rund 100.000 Mitgliedern, denen die NRA noch zu zahm ist. Beide Organisationen verlangen uneingeschränkten Privatbesitz von Schußwaffen und fördern den Aufbau von Bürgermilizen. Beide haben direkten Einfluß auf die republikanische Partei im US-Kongreß.

NSDAP/AO

»NSDAP-Auslands/Aufbauorganisation«, geführt von Gary Lauck mit Postadresse in Lincoln (Nebraska). Jahrelang der wichtigste Lieferant von nazistischem Propagandamaterial, das tonnenweise in die BRD geschmuggelt wurde (u.a. die Zeitschriften »New Order« und »NS-Kampfruf«). Seit Laucks Festnahme in Dänemark im März 1995 und seiner Auslieferung an die BRD-Justiz ist unklar, wie es mit der US-Organisation weiter gehen wird. Verschiedene Faschisten haben bereits Anspruch auf Laucks »Nachfolge« angemeldet, u.a. Harold Covington von der »International Union of National Socialists«. In den USA selbst hat die NSDAP-AO immer nur eine relativ kleine Rolle gespielt.

White Aryan Resistance

Der »Weiße Arische Widerstand« wird von dem ehemaligen KKK-Führer Tom Metzger und seinem Sohn John Metzger geleitet (Hauptquartier in der Nähe von Los Angeles). Rekrutiert vor allem unter rechtsradikalen Skinheads an der US-Westküste. Metzger produziert das Kabel-TV-Programm »Race and Reason« und verschiedene Info-Telefone. Ideologisch vertritt WAR die sogenannte »Third Position« (Strasserismus), also einen »antikapitalistischen« Nazismus. Strategisch propagiert Metzger zusammen mit Louis Beam den »führerlosen Widerstand« von einzelnen Terror-Zellen ohne zentrale hierarchische Führung.

Wise Use Movement

Wörtlich: Vernünftiger-Gebrauch-Bewegung. Lockerer Verbund von über 1.000 verschiedenen Anti-Umweltschutz-Gruppen. Führungspersonen: Ron Arnold und Alan Gottlieb. Ähnlich wie die Bürgermilizen wehren sich die Wise-Use-Gruppen gegen angeblich illegitime Bundesgesetze. Es geht vor allem um die Ausbeutung von Bodenschätzen sowie um den Gebrauch von Wasser und von Weideflächen auf den riesigen staatlichen Flächen im Westen der USA. Die Wise-Use-Leute beanspruchen hier ein »Recht auf Privateigentum« und gehen mit Waffengewalt gegen Bundesbeamte vor, die unerlaubtes Abholzen oder Abweiden von ökologisch gefährdeten Landstrichen verhindern wollen. Die Wise-Use-Leute stellen sich in der Öffentlichkeit meist als kleine Rancher und Cowboys dar. Finanziert werden sie von großen Konzernen, die auf eine profitable Ausbeutung der Bodenschätze hoffen.



$12,5 Mio. - Strafe: Tom Metzger (2.v.r.) bei der Versteigerung seines Lkws, 1991.

hat sich vor allem die Plattenfirma »Resistance Records« aus Detroit hervorgetan, die auch die Hochglanz-Zeitschrift »Resistance Magazine« herausgibt (Auflage angeblich 15.000). Resistance Records wurde 1994 von dem 24jährigen George Burdi (alias George Eric Hawthorne) und Mark Wilson gegründet. Resistance hat sich zum wichtigsten Organ für Nazi-Skinheads in Nordamerika entwickelt. Viele dieser Skinheads gehören zu dem lockeren Verbund der »Hammer Skins«.

Das terroristische VAM/Storm-Netzwerk in Schweden hat den Ball bereits aufgenommen und publiziert ein eigenes Hochglanz-Magazin (»Nordland«). Resistance und Nordland werden von dem deutschen Nazi-Blatt Nationaler Beobachter (aus Frankfurt/Oder) unterstützt. Auch deutsche Naziskins organisieren sich nach dem »Hammer«-Modell, u.a. in Berlin, Brandenburg, Sebnitz in Thüringen und Burladingen in Baden-Württemberg. Ähnliche Gruppen existieren auch in Polen, Tschechien und in der Schweiz.

Der bedrohlichste Aspekt der Amerikanisierung der europäischen Nazi-Szene ist allerdings die Verbreitung des Konzepts des »führerlosen Widerstands« und die Verherrlichung der früheren US-Terror-Organisation »The Order«. Europäische Skinhead-Magazine verehren Robert Mathews als Märtyrer (siehe S. III). »The Order« gilt auch als Vorbild der britischen Terror-Organisation Combat 18 und des VAM/Storm-Netzwerks in Schweden (VAM/Storm kopiert die Aktionen von The Order: Angriffe auf Polizeibehörden, Militärdepots, Banken und Regierungsbüros).

Die »Vorlage« für »The Order«, der Roman »Turner Diaries« von William Pierce (siehe Kasten auf Seite IV), zirkuliert bereits in halb Europa und wird seit Neuem auch in der BRD verbreitet. Die fiktiven TerroristInnen der »Turner Diaries« sind zwar streng hierarchisch organisiert (Pierce lehnt das Konzept des »führerlosen Widerstands« ab), aber ihre blutrünstigen Aktionen stoßen offensichtlich auch bei europäischen Neonazis auf Begeisterung. Mörderische Angriffe von kleinen, autonom operierenden Zellen sollen politische Gegner und staatliche Organe schwächen. Die folgende politische Destabilisierung soll zu einem offenen »Rassenkrieg« führen. Die Übernahme solcher Terrorstrategien durch europäische Nazi-Gruppen ist besonders bedrohlich. Auch in Deutschland sind verbotene Organisationen wie die NF und die FAP bereits dabei, konspirative paramilitärische Zellenstrukturen aufzubauen. ■

VAM, Schweden



Die Arbeit der »Coalition for Human Dignity«

Die »Coalition for Human Dignity« (Koalition für die menschliche Würde) wurde 1988 gegründet. Der Auslöser war der Mord an dem äthiopischen Immigranten Mulegeta Seraw durch drei Nazi-Skins in Portland (Oregon). Heute hat CHD Büros in Portland und in Seattle (Washington) und ist darüber hinaus in Montana und Idaho aktiv (die vier Bundesstaaten liegen alle im Nordwesten der USA).

CHD beschäftigt sich mit drei Problemen:
1) Die Gewalt von »Haßgruppen«, besonders von paramilitärischen Bürgermilizen und rechtsradikalen Skinheads,
2) schwulen- und lesbenfeindliche Organisationen und
3) der wachsende Einfluß der religiösen Rechten.

CHD organisiert Bündnis-Demonstrationen und direkte Aktionen gegen Rechtsradikale. Außerdem macht CHD Recherche-Arbeit, um die Verbindungen zwischen den verschiedenen rechten Organisationen zu dokumentieren. Diese Herangehensweise ist wichtig, um die Trennung zwischen den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen zu überwinden, damit sie gemeinsam gegen Haß und Vorurteile kämpfen können.

CHD hat mitgeholfen, neue Organisationen und Bündnisse aufzubauen. So arbeiteten 1992 im »Oregon Democracy Project« großstädtische Linke, Schwulen- und Lesbenorganisationen, Bürgerrechtsgruppen und andere zusammen mit AktivistInnen aus den ländlichen Regionen. Das Projekt war eine gemeinsame Kampagne gegen die christliche Rechte.

[Anm. d. Ü.: Diese umfassende Herangehensweise ist eine Seltenheit in den USA. Meistens haben afroamerikanische BürgerrechtlerInnen, jüdische Organisationen, Schwule- und Lesben, Gewerkschaften, städtische »Autonome«, etc. so viele Vorbehalte und Berührungsängste gegeneinander, daß es nur selten zu einer antifaschistischen Zusammenarbeit kommt.]

Im vergangenen Jahr veröffentlichte CHD eine umfassende Dokumentation über die radikale Rechte im US-Nordwesten (»The Northwest Imperative«. Bestelladresse : Coalition for Human Dignity, P.O.Box 40344, Portland, OR 97240, USA). Zum Thema »rechtsradikale Bürgermilizen« erstellte CHD 1995 eine Zeitung mit Massenauflage (100.000). CHD publiziert den vierteljährlichen »Dignity Report«, der an 2.000 Adressen in der Region verschickt wird.

Rassismus, Antisemitismus, Ultra-Nationalismus und Fremdenhaß sind internationale Erscheinungen. Holocaust-Leugnung, die Skinhead-Bewegung und gewalttätigen Haß gibt es anderswo ebenso wie in den USA. Die USA spielen eine wichtige Rolle beim Export rechtsradikaler Ideologien und Ressourcen (z.B. das Schmuggeln von Nazi-Materialien nach Deutschland).

Die Notwendigkeit für internationale Zusammenarbeit ist besonders groß im Nordwesten der USA, wo Skinheads, Neonazis, »Christian Identity«-Leute und andere ständig über die US-kanadische Grenze hin- und her reisen. Amerikanische Menschenrechts-Gruppen und antifaschistische Organisationen (wie CHD) und ähnliche Gruppen im Ausland können viel voneinander lernen.

»Nach Oklahoma: Faschismus in den USA«

Eine Veranstaltungsreise mit dem amerikanischen Antifaschisten Jonathan Mozzocki von der »Coalition for Human Dignity« aus Portland, Oregon, USA.

Veranstaltungstermine 1996:

Nürnberg:	Samstag, 10.Februar	Dresden:	Donnerstag, 22. Febr.
Stuttgart:	Montag, 12. Februar	Leipzig:	Freitag, 23. Februar
Reutlingen:	Dienstag, 13. Februar	Braunschweig:	Montag, 26. Februar
Wuppertal:	Donnerstag, 15. Februar	Hamburg:	Dienstag, 27. Februar
Bielefeld:	Freitag, 16. Februar	Kiel:	Mittwoch, 28. Febr.
Oldenburg:	Montag, 19. Februar	Potsdam:	Freitag, 1. März
Bremen:	Dienstag, 20. Februar	Luckenwalde:	Sonntag, 3. März

Die Veranstaltungsreise wird von den Antifa-Zeitungen »Antifaschistisches Infoblatt« (Berlin), »ATZE« (Kiel), »Der rechte Rand« (Hannover), »Antifa-NRW-Zeitung« (Wuppertal), »Rabaz« (Nürnberg), der internationalen Antifazeitung »Searchlight« sowie der Antifagruppe »antifaschistisches komitee« (Bremen) unterstützt.